



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

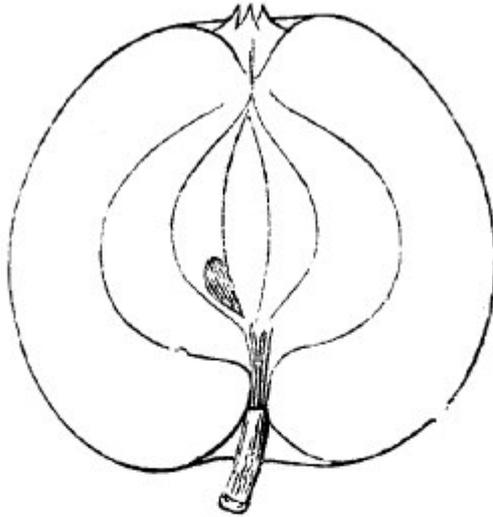
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Kleiner Favorit-Apfel. Diel ** † August.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diesen kleinen schönen Apfel aus dem kurfürstlichen Hofgarten in Selters. Man findet denselben, obgleich er wahrscheinlich deutschen Ursprungs ist, deshalb wohl seltener, weil er vor der Zeit der Ausstellungen zeitigt; er ist aber doch in Deutschland ziemlich verbreitet.

Literatur und Synonyme: Diel beschreibt ihn unter obigem Namen IV, 172 irrigerweise unter den Streiflingen, was er aber selbst berichtigt, aber auch später, VIII, 115, als Gelbe gestreifte Sommerparmäne. Oberdied weist schon auf die Identität in seiner Anleitung hin, die unbezweifelt fest steht. Diese Frucht ist aber nicht mit Diel's Gestreifter Sommerparmäne, die mit dem Geslammten Butterapfel Schmidberger's identisch ist, zu verwechseln. Um solchen Irrungen vorzubeugen, mag fortan nur der ältere obige Diel'sche Namen gelten.

Gestalt: die Abbildung zeigt eine Frucht, wie sie hier auf einem 40—50jährigen Hochstamm gewöhnlich vorkommt; auf Pyramiden wird der Apfel beträchtlich größer und nimmt auch öfter eine etwas plattere Form an; die Abbildung zeigt übrigens die Normalform. Die Wölbung ist sehr eben und platt und nur bei sehr großen Früchten zeigen sich einzelne flache Erhabenheiten auf der Wölbung.

Kelch: geschlossen, langblättrig, lange grün bleibend, in einer bald kleinen, bald ziemlich weiten, mit feinen Falten umgebenen Einsenkung.

Stiel: $\frac{1}{2}$ " lang, oft nur $\frac{1}{4}$ ", gelbgrün, in einer glatten, grünlichen, bald weiteren, bald engeren trichterförmigen Einsenkung.

Schale: sehr fein, abgerieben stark glänzend, mit hellblauem Duft überdeckt, der sich auch nach dem Abreiben wieder bildet. Die Grundfarbe besonders auf der Schattenseite ist wachsartig gelb, welches aber oft ganz durch streifiges und marmorirtes schönes Carmosin bedeckt ist. Charakteristisch sind feine Punkte mit einem gelblichen Hof umringelt, auch finden sich feine Anflüge eines gelbgrünlichen Rostes.

Fleisch: weiß, locker, fein, unter der Schale oft geröthet, von sehr angenehmem, süßem, gewürztem Geschmack, der etwas Himbeerartiges hat.

Kernhaus: halboffen oder geschlossen, vollsamig.

Kelchröhre: ein anfangs weiter, dann sich verschmälernder ziemlich tiefer Kelch.

Reife und Nutzung: August; ein sehr schöner und recht schätzbare Tafelapfel und von großem Werth für den Obstmarkt; doch darf er nicht zu bald gepflückt werden, sonst welkt der Apfel gern.

Eigenschaften des Baumes: der Baum wächst in der Jugend ziemlich stark; er bildet mittelgroße, fast kugelförmige Kronen mit vielem feinen, etwas herabhängenden Fruchtholz reich besetzt. Er ist bald und sehr reich tragend und gar nicht empfindlich. Die Sommertriebe zeigen eine gelbbraunlich rothe Schale, die ein Silberhäutchen bedeckt; sie sind etwas wollig und haben rundliche gelbe, wenig erhabene Punkte. Das Blatt ist mittelgroß, eiförmig, kurz gespitzt und stark gesägt.

Ed. Lucas.